



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
BUNDESTAGSFRAKTION

GEMEINSAME SACHE MACHEN

Engagement stärken

UNS GEHT'S UMS GANZE

ENGAGEMENT **MACHT ZIVILGESELLSCHAFT** ***LEBENDIG***

*Stellen wir uns unser Zusammenleben einen Moment lang ohne Engagement vor: ohne freiwillige Feuerwehr, Nachbarschaftshilfe oder Flüchtlingsinitiativen, ohne Sportvereine oder Chöre, ohne Umweltschützer*innen oder Jugendfreizeiten. Uns würde so einiges fehlen! Möglich wird dieses vielfältige und bunte Angebot durch die freiwillige Initiative und Tatkraft von rund 29 Millionen Menschen im ganzen Land.*



Foto: picture alliance

Engagement bedeutet Spaß an der Sache, Mitgefühl mit anderen, Freude an einer neuen Tätigkeit, sich für Ideen einsetzen und Verantwortung übernehmen. Wer mitmischt und sich engagiert, trägt zum großen Ganzen bei. Engagement ist der Kern einer lebendigen und verantwortungsbewussten Zivilgesellschaft. Es stärkt das Rückgrat unserer Demokratie und ist eine wichtige Quelle für den Zusammenhalt in unserem Land. Engagement kann man von klein auf erleben und leben – ob reich oder arm, woher man auch kommt.

Manchmal ist Engagement unbequem, stellt Fragen, stört Routinen und missachtet Hierarchien. Auch das hält unsere Demokratie lebendig und ist deshalb so wichtig.

Engagierte Menschen **UNTERSTÜTZEN** und

WIR HABEN:

- _____ mit dem **Freiwilligen-Teilzeitgesetz** Weichen für die Zukunft gestellt. Es erhöht die Flexibilität für Freiwillige und Einsatzstellen und die Chancen junger Menschen auf einen Platz. Prüf- und Nachweispflichten entfallen, damit werden Stigmatisierung und Bürokratie abgebaut.
- _____ das **Demokratiefördergesetz** in den Bundestag eingebracht, um Ansätze des Förderprogramms „Demokratie leben!“ zu verstetigen.
- _____ auf Dauer ermöglicht, dass alle Vereine **digitale und hybride Mitgliederversammlungen** durchführen können.

Engagement ERLEICHTERN

- _____ mit den Partnerschaften für Demokratie im Programm „Demokratie leben!“ ein **bundesweites Netzwerk lokaler Demokratieförderung** geschaffen. Diese Partnerschaften stärken die kommunale Widerstandsfähigkeit gegen Rechtsextremismus, sie sensibilisieren bei Antisemitismus, sie verringern Vorurteile zwischen Bürger*innen und Geflüchteten und stärken Engagement für kulturelle Vielfalt im Bereich Flucht und Asyl.
- _____ uns dafür eingesetzt, dass die Finanzierung der **Freiwilligendienste** langfristig gesichert ist.
- _____ die Beteiligungsaktion für die **Engagementstrategie des Bundes** unterstützt, die im Dezember 2024 veröffentlicht wird.

WIR WOLLEN:

- **mehr Menschen den Zugang zum Engagement ermöglichen.**
Anfang 2025 wird der Engagementbericht „Zugangschancen zum freiwilligen Engagement“ von der Bundesregierung veröffentlicht. Wir werden darauf aufbauend Vorschläge erarbeiten, damit Engagement vielfältiger wird, Leitungspositionen auch für Frauen attraktiv werden u. v. m.
- **das Gemeinnützigkeitsrecht auf sichere Beine stellen.**
Organisationen, die sich für das Gemeinwohl und die Umwelt engagieren, sollen nach rechtssicheren und verständlichen Kriterien als gemeinnützig anerkannt werden können.
- **Bürokratie abbauen und individuelle Hürden für Engagement beseitigen.** Engagierte Menschen sollen ihre volle Energie ins Engagement stecken können.



Foto: picture alliance

- **ein Transparenzregister für alle gemeinnützigen Organisationen einrichten.** Es soll u. a. die Herkunft von Spenden oder Fördermitteln öffentlich machen und helfen, Abhängigkeiten zu vermeiden. Solange ein solches Register fehlt, unterstützen wir die „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“, die durch die Veröffentlichung dieser Informationen Vertrauen und Glaubwürdigkeit stärken will.

FREIWillIG

Engagement organisiert sich selbstbestimmt und freiwillig. Darin liegt seine Stärke und auch sein kritisches Potenzial. Oft spürt es Lücken im staatlichen Handeln auf und zeigt, was zu tun ist. Wir meinen: Engagement muss freiwillig sein. Es kann weder von oben verordnet werden, noch darf man es von allen erwarten. Wir setzen auf den ureigenen Wunsch von Menschen, mitzugestalten. Dafür muss Politik gute Rahmenbedingungen schaffen – zum Beispiel durch ausreichend Plätze bei den Freiwilligendiensten und gute Ausstattung der Blaulichtdienste.





Foto: picture alliance

& ANERKANNT

Wir Grüne im Bundestag setzen auf eine Kultur der Anerkennung. Wir wollen Engagement erleichtern und Formen der Würdigung und Wertschätzung ausbauen. Dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Bund, Ländern und Kommunen unerlässlich.

Darüber hinaus hat der Beteiligungsprozess zur Engagementstrategie des Bundes deutlich gemacht, wie zentral es ist, dass die politischen und zivilgesellschaftlichen Beteiligten – Initiativen, Verbände, Stiftungen, Wohlfahrtsverbände oder Unternehmen – an einem Strang ziehen.



Foto: picture alliance



ENGAGEMENT **MACHT**
STARK *und* **KLUG**



Engagement stärkt, bildet und qualifiziert. Wahrscheinlich macht es auch glücklicher: Man hat eine Aufgabe, kann anderen helfen und erlebt Gemeinschaft und Dank.

Wer sich engagiert, sollte aber weder sich noch andere überfordern. Enttäuschung auf beiden Seiten wäre die Folge. Eine professionelle Begleitung oder Weiterbildung kann sinnvoll sein – besonders, wenn es um Menschen geht, wie in der Pflege oder im Umgang mit Kindern. Wir möchten daher die Beratung, Begleitung und Fortbildung der Engagierten unterstützen und finanziell absichern.

Lernen durch Engagement, auch „Service Learning“ genannt, eröffnet viele Möglichkeiten: Wenn sich eine Klasse in Biologie mit Plastikmüll im Meer beschäftigt und dann eine Müllsammelaktion anstößt oder wenn Grundschulkindern einen Lesewettbewerb im benachbarten Seniorenheim veranstalten.

Wir wollen die Bundesländer unterstützen, diese Form des Lernens mit und durch Engagement an allen Schulen und Hochschulen stärker zu nutzen und zu verankern. Gerade Ganztagschulen bieten Raum, auch im praktischen Tun zu lernen.

FREIRÄUME und SICHERHEIT

*Engagement braucht Zeit und Gelegenheit.
Familie und Schule, Studium oder Beruf gehen
in der Regel nun mal vor.*

Die grüne Bundestagsfraktion möchte dazu beitragen, dass Menschen freiwilliges Engagement mit den Notwendigkeiten ihres Lebens vereinbaren können. Sie sollen zum Beispiel mehr Einfluss darauf nehmen können, wann und wie viel sie arbeiten. Auch Freistellungsregelungen und Sonderurlaubsgesetze sollten – in Zusammenarbeit mit den Ländern – weiterentwickelt und harmonisiert werden.

Öffentliche Verwaltungen, Schulen und Hochschulen können mit gutem Beispiel vorangehen, indem sie freiwilliges Engagement fördern und ermöglichen.

Organisiertes Engagement braucht aber auch Sicherheit. Wichtig ist die Gewissheit, ob die Arbeit als gemeinnützig anerkannt werden kann – mit allen steuerlichen Vorteilen, die das mit sich bringt. Deswegen brauchen wir ein rechtssicheres und nachvollziehbares Gemeinnützigkeitsrecht auf dessen Basis die Finanzbehörden und -gerichte entscheiden, wer gemeinnützig ist.





Foto: Tafel Deutschland e.V., Dagmar Schwelle

MEHR UNTERSTÜTZUNG, *WENIGER HÜRDEN*

Überflüssige bürokratische Hürden wollen wir abbauen. Bürgerschaftlich Aktive sollen ihre Energie vor allem ins Engagement stecken können, statt in Verwaltung und Bürokratie. Ob Steuern oder Sozialgesetzbuch, GEMA-Gebühren, Brandschutz oder Hygienevorschriften – bei vielen gesetzlichen Regelungen sind Ausnahmen und Erleichterungen sinnvoll und oft möglich.

Durch die Gründung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) ziehen das Familien-, Innen- und Landwirtschaftsministe-

rium des Bundes an einem Strang. Die DSEE kann von der Bundesebene aus Vereine und Organisationen vor Ort unterstützen. Angeboten werden z. B. Beratungen zum Gemeinnützigkeitsrecht, Fortbildungen zum Thema Finanzen oder Datenschutz sowie Mikroförderungen für Aktionen. Die DSEE ist zudem ein Sprachrohr für Anliegen von Engagierten gegenüber Ministerien und dem Bundestag.

Seit 2015 erleben wir in unserem Land Wellen der Hilfsbereitschaft und des solidarischen Engagements für Flüchtlinge. Quer durch die Gesellschaft beteiligen sich Menschen in einem Maße, wie es niemand zu hoffen gewagt hätte. Diesem Einsatz gebührt Respekt!

Die Soforthilfe mit ihrer Willkommenskultur und Erstunterstützung konnte in der Ukraine Krise sofort auf das Engagement und die Strukturen für Geflüchtete der Vorjahre zurückgreifen. Zahlreiche spontan und neu entstandene Initiativen brauchen Förderung, um ihre Arbeit fortzuführen.

Jede Person, die sich engagiert – egal ob jung oder alt, geflüchtet oder hier geboren, egal

welcher Hautfarbe oder sexueller Identität –, erlebt die Grundprinzipien unserer Demokratie: Argumente austauschen, zuhören, andere überzeugen oder miteinander Kompromisse finden. Auch Zusammenarbeiten trotz unterschiedlicher Auffassungen und gemeinsam

ENGAGEMENT für INTEGRATION

Verantwortung übernehmen in der Kindergruppe, der Initiative, dem Verein, in der Kommune oder in unserem Gemeinwesen werden im Engagement praktisch erfahrbar.



„Engagement ist zentraler Bestandteil unserer Gesellschaft! Es lebt von der Vielfalt der Menschen und Organisationen. Engagement ist lebendig und macht Spaß – egal, ob im Karnevalsverein oder im Kindertreff.“

*Emilia Fester MdB,
Obfrau im Unterausschuss
Bürgerschaftliches Engagement*

ENGAGEMENT *in* VERÄNDERUNG

Freiwilliges Engagement verändert sich genauso schnell wie die Gesellschaft. Es zeigt sich heute in Formen und Tätigkeiten, die so bunt und vielfältig sind wie nie zuvor. Digitales Engagement zum Beispiel ist stark im Kommen – als Autor*in für eine Online- Enzyklopädie, als Entwickler*in von freier Software (Open Source) ... Auch der Einsatz als Klimaaktivist*in oder ein Engagement im Mentoring für Geflüchtete sind gefragt. Wir Grüne im Bundestag wollen auch solche Formen des Engagements unterstützen, etwa durch Aufnahme in den Katalog der Gemeinnützigkeitszwecke. Außerdem verdienen sie dieselbe Anerkennung und Behandlung wie die etablierten Formen – das gilt ebenso für öffentliche Förderprogramme.





ENGAGEMENT *überall verlässlich* **FÖRDERN**

Es gibt Entwicklungen, die nachdenklich stimmen: In vielen ländlichen Regionen wird es schwieriger, Vereine oder Initiativen zu erhalten. Für die Dorfgemeinschaft sind sie jedoch enorm wichtig. Hier brauchen wir Konzepte, wie auch der Bund sich an verlässlicher Strukturförderung beteiligen kann. Die Deutsche Stiftung Engagement und Ehrenamt (DSEE) ist dabei ein erster Baustein. Wir Grüne im Bundestag werden uns weiter dafür einsetzen, das Engagement in der Fläche zu bewahren und zu stärken.

NOCH FRAGEN?

ZUM WEITERLESEN:

- ——— gruene-bundestag.de/engagement

BUNDESTAGSDRUCKSACHEN:

20/5823 Demokratiefördergesetz (Gesetzentwurf)

20/9874 Freiwilligen-Teilzeitgesetz

**Bündnis 90/Die Grünen
Bundestagsfraktion**

Fachbereich 5: Zusammenleben,
Wissen, Gesundheit

Emilia Fester MdB

Obfrau im Unterausschuss
Bürgerschaftliches Engagement

TEL 030/227 56789

info@gruene-bundestag.de

*Diese Veröffentlichung informiert
über unsere parlamentarische
Arbeit im Deutschen Bundestag. Sie
darf im Wahlkampf nicht als
Wahlwerbung verwendet werden.*